

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 60 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Frauengruppe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scherlein, den Verstanclagletscher und durch das gleichnamige Tal zurück zum Ausgangspunkt der Tourenwoche, Monbiel, führt.

Eine in jeder Hinsicht gelungene und vom Wetterglück begünstigte Tourenwoche findet damit ihren Abschluss. Ernst Aschwanden und Res Huser sei für die perfekte Organisation und die umsichtige Führung herzlich gedankt.

Paul Häusler

Senioren-Pfingsttour Gauli

Leiter: Fritz Seiler

Führer: Walter Kohler (Willigen)

Teilnehmer: 8

Nach raffinierter Taxiorganisation und «Vereinnahme» des Bergführers in Meiringen samt Frühkaffee ging es bereits um 8.30 Uhr hinten im Urbachtal los – erst auf grauschwarzem Lawinenschnee durch die Schlucht, dann auf immer weisserem (und auch weicherem!) Untergrund bei sommerlichen «Schweissausbrüchen» den Hohwang hinauf. Für die meisten Teilnehmer war es der erste Besuch im neuen Hütten teil, mit besten Noten für Architekt und Hüttenwart. (Vorbehalt: es soll auch bei grösseren Bauvorhaben schon vorgekommen sein, dass die Toilette einfach vergessen wurde – die Folgen waren, bei über 100 Besuchern, in der Umgebung nicht zu übersehen ...)

Wie strahlend schön der Sonntag werden sollte, war beim Abmarsch in der Dunkelheit erst zu ahnen: hinauf zum Chammliegg biss man sich (mit und ohne Harscheisen, je nach Materialkontrolle, göll Walter!) fast Zähne aus auf dem festgefrorenen «vercharreten» Schnee, wurde später auf dem Gletscher dann aber durch um so bessere Verhältnisse belohnt. Nach 5½ Stunden gab es auf dem Ankenbälli (3605 m) die obligaten Glückwünsche (und Müntschi für Irene) und eine makellose Aussicht rundum. Fast im Rausch ging es die ersten tausend Meter auf herrlichem Sulzschnee talwärts. Ab 12 Uhr war rund um die Hütte bereits das grosse Retablieren, Trocknen und Wundepflegen im Gange, gewürzt mit jeder Menge Seniorenmüschterli, waren doch mit Othmar und dem in anderer Mission anwesenden Tuchel gleich 33,3% der Ehrenmitglieder unserer Sektion dabei.

Der Montag begann nach weniger kalter Nacht ebenso früh und ebenso vielversprechend mit dem «heissen» Hinunterzirkeln in den Talgrund; bei zunehmend kälter einfallendem Wind ging es das Hühnertäli hinauf zur Oberen Bächliücke (3074 m). Hier (Marschzeit 4½ Stunden) kam auch noch das mitgeführte Seilmaterial zum Zuge, unser Bergführer zur Feststellung, wir seien die «gröschte Frässchäibe», die er je bei sich gehabt habe und das Wetter langsam aber sicher zum Umfallen. Durch pluderweichen Schnee erreichten wir die Untere Bächliücke, wo uns ein kreisender Adler «besichtigte», ehe wir nach heiklem Ausstieg auf den Gruebengletscher die lange Abfahrt zur Handegg hinunter in Angriff nahmen – offene Hänge, Steilcouloir, Lawinenrunsen, belagkratzende Geröllzonen und schliesslich der Slalom durch die Lawinenreste im Aerenbachgraben bei insgesamt sehr gut fahrbaren Schneesverhältnissen bildeten den krönenden Abschluss dieser wohl gelungenen Pfingsttour. Bergführer Walter Kohler mit guter Routenwahl und Tempogefühl, Tourenleiter Fritz Seiler mit umsichtiger Organisation und unser Hüttenwart-Ehepaar mit seiner la Halbpension trugen gleichermaßen zum Gelingen und Erlebnis bei. Merci!

us.

Frauengruppe

Ostertour Diablerets–Wildhorn

9.–12. April 1982

Leiterin: Elisabeth Oehrli

Führer: Armin Oehrli

16 Teilnehmer

Gründonnerstagabend in Saanenmöser: es schneit und regnet. Was sagen, wenn die verschiedenen Telefonanrufe aus Bern kommen? Es kommen nur zwei. Die andern 14 Teilnehmer spüren wahrscheinlich schon das schöne Wetter in den Beinen. Wie recht sie hatten! Am Karfreitagmorgen, als der Zug in Gstaad eintrifft, liegt eine graue Wolken decke über dem Saanenland. Mit dem Postauto geht es weiter zur Diableretsbahn in Reusch. Bei der Zwischenstation Cabane des Diablerets erwartet uns ein stahlblauer Himmel, welcher unser ständiger Begleiter sein wird für die nächsten 4 Tage. Mit leichtem Rucksack steigen wir am Nachmittag vom

Sex Rouge zum Diableretsgipfel, 3209 m. Welche Rundschau! Etwa 30 Viertausender vom Mont Blanc, Gran Paradiso, Grand Combin über die Mischabelgruppe bis zum Monte Leone. Abfahrt zum Sex Rouge, wo wir bestens gepflegt werden, aber dafür mehr oder weniger gut schlafen wegen der Höhe auf 2960 m.

Am Ostersonntag fahren wir mit den ersten Sonnenstrahlen eine Stunde abwärts über den Tsanfleurongletscher zum Sanetschpass. Über den Sandgrat (Arête de l'Arpille) steigen wir auf zum Arpelistock, 3035 m. Der letzte Steilhang hat es in sich! Die warme Sonne, der schwere Rucksack und die Spitzkehren! (Tip für den nächsten Skikurs in Grindelwald: Spitzkehren üben, üben, üben im Steilhang mit 10-kg-Rucksack am Buckel!). Nachdem wir die schöne Rundschau genossen haben, fahren wir durchs Furggentäli zur Geltenhütte. Armin findet immer noch schöne Pulverhänge. Leider ereignet sich ein kleiner Unfall. Am Abend wartet uns René, der Hüttenchef, mit einem guten Znacht auf, inklusive Fruchtsalat.

An Ostern gibt es erst um 7 Uhr Tagwache. Nach dem Zmorge nehmen wir gemütlich den Weg unter die Ski durch das Rottal auf das Geltenhorn, 3078 m. Wir werden wieder mit einer herrlichen Rundschau belohnt. Armin erklärt uns den morgigen Aufstieg aufs Wildhorn. Heute müssen wir uns teilweise mit Bruchharsch und zuletzt mit Sulz abgeben. Abends geht es früh in die Wolldecken.

Um 4 Uhr werden wir geweckt, und um 5 Uhr starten wir durchs Rottal zum Col du Brochet. Trotz der Kälte kommen wir zügig vorwärts. Wegen unserer grossen Gruppe wählen wir den Weg um den Mont Pucel, anstatt durchs Couloir und benötigen deshalb eine Stunde länger. Beim Mont Pucel erreichen uns die ersten Sonnenstrahlen und durchwärmen unsere schlotternden Glieder. Nach 5¼ Stunden erreichen wir den Wildhorngipfel, 3247 m, was eine grossartige Leistung ist für uns 9 Frauen und 4 Männer! Wir geniessen eine ausgiebige Gipfelrast mit grosser Fernsicht und lassen uns gluschtig machen von den vielen schönen Walliser Gipfeln. Hie und da surrt ein Heli an uns vorbei zum Lauenen-Wildhorngipfel und speit finanzstarke «Wegwerf-Touristen» aus. Aber es stört unsere Mittagsrast keineswegs auf dem Lenker Gipfel. Eine rassige Abfahrt wird uns beschert bis zur Iffigenalp. Unterwegs löschen wir den Durst in der Wildhornhütte.

4 Tage Sonnenschein waren uns beschert – fast eine Rarität für Ostern – und keine überfüllten Hütten, weder auf Sex Rouge noch in der Gelten.
Elisabeth Oehrl

FURKA-OBERALP-BAHN

Wanderweg

**Gommer
Neu Höhenweg**

Wanderweg Oberwald-Bellwald-Fiesch



**die neue Höhenwanderung
im Oberwallis*****

Ausführliche Wanderkarte mit Routenbeschreibung
Fr. 1.– bei: FO, Postfach 97, 3900 Brig

Stimme der Veteranen

Alpinski auf Brandalp

16.–18. Februar 1982

Leiter: Ernst Aeschlimann

12 Teilnehmer

Der Initiant, Paul Kyburz, wegen eines Unfalles verhindert, hatte eine glückliche Hand gehabt, indem er die Leitung dieser Touren an Ernst Aeschlimann übertrug. Uns 10 Veteranen hatten sich zwei gar prominente Senioren-Kameraden angeschlossen, Othmar und Hänsel, ein gutes Omen für erfolgreiche Touren, so dass wir eine wohlausgewogene Gruppe von 12 SAClern im vorgerückten